

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Nr. 84.

Sonntag, den 12. Juli 1908.

7. Jahrgang.

### Wegesperrung.

Der Kommunikationsweg von Cunnersdorf nach Ottendorf wird wegen Neubau vom 10. d. M. ab bis auf Weiteres für den öffentlichen

### Fahrverkehr gesperrt.

Fahrverkehr gesperrt. Der Kommunikationsweg von Cunnersdorf nach Ottendorf wird wegen Neubau vom 10. d. M. ab bis auf Weiteres für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr auf öffentlichen Wegen betr. mit Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet. Cunnersdorf, 9. Juli 1908.

Stein, Gemeindevorstand.

### Einhebung der katholischen Kirchenanlagen auf 1908 betr.

Die katholischen Kirchenanlagen sind von den Beitragspflichtigen in der denselben bereits bekanntgegebenen Höhe bis spätestens den

20. Juli dieses Jahres

an die kgl. Steuerereinnahme zu bez. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt das geordnete Beitreibungsverfahren. Ottendorf-Moritzdorf, am 2. Juli 1908.

Der Gemeindevorstand.

### Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 11. Juli 1908.

Bei dem am Donnerstag in der sechsten Stunde über unserm Ort hinwegenden Gewitter schlug ein Blitzstrahl in das Fabrikgebäude der Webfabrik Schiffel und Sohn und zündete an zwei Stellen. Das Feuer wurde von dem Personal sofort unterdrückt und dadurch ein größerer Schaden verhütet.

Das im Grundbuche für Ottendorf Blatt 228 auf den Namen Ernst Gustav Wood eingetragene Grundstück soll am Donnerstag, den 3. September 1908, an der Gerichtsstelle Naheberg im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuch 4,8 Ar groß und auf 8000 Mark — Wa. geschätzt. Es wird gebildet durch das Flurstück Nr. 632 c des Flurbuchs für Ottendorf und ist mit dem Wohnhaus Nr. 89 H des Brandkatasters bebaut.

Schecks in Form von Postkarten sind jetzt in den Verkehr gebracht worden. Der Postkartencheck ermöglicht Zahlungen in beliebiger Höhe mit nur fünf Pfennig Porto überall da auszuliefern, wo das inländische Briefpostamt gilt. Auf dem einen Berliner Blatte vorliegenden Beispiel ist die Höhe der Zahlungen auf 1000 Mark beschränkt, ohne Zurechnung des Betrages, weil der Vordruck höherer Beträge zum Abkneifen nicht angedrungen ist. Auch befindet sich auf dem Scheck der Vermerk: „Er nicht bar auszuzahlen.“ Er muß also mit dem weiteren Vermerk: „Nur zur Verrechnung“ versehen sein. Der Scheck wird wie andere aus einem Buch abgetrennt, in dem die Abrechnung für den Ausföller zurückbleibt; er kann außerdem auf der Rückseite zu anderen Mitteilungen benutzt werden. Die andere Hälfte der Vorderseite der Postkarte ist für das Giro bestimmt.

Die Pilzzeit hat nunmehr begonnen. Die eingetretene warme, zum Teil heftige Witterung ist dem Wachstum dieser schmackhaften und nahrhaften Sommergötter besonders günstig. Ihr jetziger Vorrat wird sich voraussichtlich vermehren und für die echten Speisepilze und die Helvellen ist mit Juni die Zeit vorüber. Dagegen kommt für die schmackhaften Weißschwämme, die sauberen Steinpilze, die Rothköpfe, Birkenpilze etc. erst die Hauptperiode, und mit ihr die Gefahr der Vergiftung. Der hauptsächlichste Vertreter der essbaren Pilze ist der Steinpilz oder Herrenpilz, repräsentiert genau genommen zwei Arten, die einander aber fast ganz gleich sind. Er hat zwar einen giftigen Verwandten, doch ist dieser nur bei Unvorsichtigkeit Gelegenheit zur Verwechslung. Schwere wird die Untercheidung bei den nun erscheinenden Champignons, der auf Wiesen, Hainen und Gehäusen wächst, wird leicht mit dem Knollen-

feldpilz, Fries oder Agaricus bulbois verwechselt, welcher so giftig ist, daß ein Pilz zur Tötung eines Menschen genügt. Der Knollenfeldpilz hat das weiße Haupt und die gefärbten Lamellen, den Ort mit dem Champignon gemein, nur sind beim Champignon die Lamellen hell violett bis braun bei jenem dagegen wirklich bis gelb. Bei allen jungen Champignons ist die Farbe heller, nach und nach wird sie dunkler. Ueberhaupt haben alle guten Pilze einen trockenen, sauberen Ueberzug, alle nichttauglichen ein unsauberes schmieriges Aussehen.

Arnoldorf. Bei dem Gewitter, das gestern mittag ganz plötzlich über unserm Orte zur Entladung kam, schlug ein Blitzstrahl in das Seitengebäude des Ritter'schen Gutes und zündete. Obwohl das Feuer in dem auf dem Boden liegenden Heu gute Nahrung fand, konnte dieses durch das schnelle Eingreifen der Arnoldorfer Feuerwehr, die das Gemüt mit zwei Schläuchen energisch bekämpfte, keinen Umfang gewinnen. Die Flammen wurden durch die Wassermassen erstickt, und es entwickelte sich dadurch ein dicker Qualm. Es brannte nur der Dachstuhl ab, während der untere Stock erhalten blieb. An der Brandstätte hatten sich noch die Wehren von Fischbach, Seeligshof, Kleinmohndorf und Ballroba eingefunden. Die beiden letzteren brauchten nicht in Tätigkeit zu treten, da keine Gefahr mehr vorhanden war.

Dresden. Vorgestern nachmittag sind 15 deutsche Heeresautomobile mit je einem Anhängerwagen, sowie 15 Personen-Heeresautomobile aus Schneberg bei Berlin über Baugens in Dresden-Neustadt eingetroffen und wurden in einer der Brennstoffkessel untergebracht. Die begleitenden Offiziere und die Verteilungstruppen werden diese Nacht hier verquartiert. Es sind 4 Offiziere, 90 Mann und 20 Zivilkauffeure. Dieser Teil des Automobilparkes der deutschen Armee, ein sogenannter Lastkraftwagen hat gestern früh 6 Uhr seine Probefahrt über Freiberg, Chemnitz nach Annaberg fortgesetzt.

Eine Preisfahrt rund um Dresden, 120 Kilometer, veranstaltet der Pegel Dresden des Sächsischen Radfahrerbundes am nächsten Sonntag. Die Strecke führt von Klein-Weitzsch über Niederwitz — Kreischa — Teuben — Tharandt — Wilbruff — Coswig — Auerhaus — Reichenberg — Ritzsche — Longebrod — Naheberg — Arnoldorf — Stolpen — Volkmers nach dem Ziel Pillnitz.

Von dem abend 9 Uhr von Dresden Hauptbahnhof nach Leisnig verkehrenden Personenzug hat sich am Donnerstag auf dem Bahnhofe Müllitz-Roschen ein junger Mann älterer Jahren verloren. Er war sofort tot.

Der Gemeindevorstand Grag im nahen Welschhofe, der erst seit drei Jahren dort amtet, hat sein Amt niedergelegt. Der Grund-

meint in einem Vorgange zu liegen, der sich kürzlich abspielte, als der Gemeindevorstand einen Besizer des Ortes, dessen Vormund er war, gegen dessen Willen auf Wunsch der Ehefrau zwangsweise in eine Anstalt unterbringen wollte.

Wägelin b. Dresden. In der Lutzenglasfabrik von Bedmann und Weis ist am Donnerstag nachmittag 5 Uhr Großfeuer ausgebrochen. Große Vorräte sind vernichtet worden.

Radbeul. Der Installateurlehrling Paul Lehmann aus Kemnitz stürzte auf der hiesigen Bahnhofstraße so unglücklich vom Rade, daß er besinnungslos liegen blieb und eine Gehirnerschütterung davontrug. Der Unfall entstand dadurch, daß ein Knabe beim Vollspiel auf der Straße dem Radfahrer in das Rad lief und ihn zum Sturze brachte.

Baugen. Der 46 Jahre alte Töpfer Johann Gottfried August Feige aus Sommerfeld hatte am 8. Mai d. J. auf der Landstraße zwischen Cunewald und Neufalga den 16jährigen Geschäftsgesellen Dominik aus Beiersdorf unter Anwendung von Gewalt einen Geldbetrag von 30 Pfg. abgenommen und den Pastor Winter mit seiner Frau in frecher Weise angebettelt. Feige wurde deshalb vom Baugener Schwurgericht wegen Straßenraubes und Bettelns zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Bittau. Verhaftet wurden die Wechselräuber, welche die Filiale der Böbower Bank mit einem auf nahezu 4000 Mk. lautenden Wechsel betrügen wollten. Es sind der Kaufmann Edmund Wähig aus Oßersdorf und der Klaviermacher und Agent Friedrich Zwahr aus Bittau. Ersterer hat bereits ein Geständnis abgelegt. Er war acht Jahre bei der als Sträfling angegebene Firma beschäftigt, dann war er in Bera tätig, zuletzt aber stillschweigend. Zwahr wird von ihm der Beihilfe beschuldigt.

Meißen. Gestern vormittag gegen 10 Uhr brach unter dem Dache des Schulhauses in Fischergasse bei Meißen Feuer aus. Als einer der Lehrer sich um diese Zeit in den obersten Raum der Schule begab wo sich die Aborte für die Lehrer befanden, nahm er ein leichtes Knistern und Brandgeruch wahr, das beides aus einer dort befindlichen verlassenen Bodenlampe zu kommen schien. Sofort vorgenommene Nachforschungen ergaben, daß ein geringer Rest Stroh, der sich in der Bodenlampe befand, in Brand geraten war. Den Bemühungen der zu Hilfe Eilenden gelang es bald, jede Gefahr zu beseitigen, jedoch der Unterricht mit den noch in der Schule zurückgehaltenen Kindern fortgesetzt werden konnte. Ueber die Entstehung des Brandes, durch den nur geringe Schäden angerichtet wurde, konnte zunächst noch nichts Bestimmtes festgestellt werden.

Borna. Durch eine Kohlenstaubexplosion wurden auf dem Braunkohlenwerk „Dora und Helene“ in Großjössen fünf Personen verletzt. Ein Monteur aus Feiz und ein fremder Arbeiter, die erhebliche Brandwunden davontrugen, mußten in das hiesige Krankenhaus transportiert werden. Der Betrieb des Werkes wird heute wieder aufgenommen.

Steinbach. Am Donnerstag mittag traf ein Blitzstrahl das vom Felde heimkehrende Geschir des Gastwirts Richter von hier. Der Rittschir sowohl als auch die beiden Pferde wurden auf der Stelle getötet.

Rosfen. In der Nacht zum Sonntag ist in Kleinsing beim Materialwarenhändler Berwer ein frecher Einbruchdiebstahl verübt worden. Die Diebe erbrachen den Fensterladen und stahlen aus der Ladentaste gegen 18 Mark Kleingeld. Dieselbe Nacht wurde in Starzbach beim Gutbesizer und Gemeindevorstand Ballrode eingebrochen und wurden dort aus dem Schreibsekretär gegen 80 Mark gestohlen. Die Diebe hatten es hauptsächlich auf Geld abgesehen, da in beiden Fällen Waren, Kleidungsstücke usw. unberührt blieben.

Chemnitz. In vorvergangener Nacht fuhr auf der Dresdener Straße das auf der Reise von Niedermiesa nach Chemnitz befindliche Automobil eines hiesigen Kaufmanns in eine zum Nachfelddienst ausrückende Abteilung des hiesigen Ulanenregiments. Die Pferde der 60 Mann starken Abteilung gingen durch, soweit sie nicht zum Stürzen kamen. Es wurden sieben Pferde zum Teil schwer verletzt, doch sind die Reiter nicht zu Schaden gekommen.

Grünhübel. Ein Streit zwischen mehreren jungen Burken ariete zu einer wilden Messerschere aus. Der 21jährige Fabrikarbeiter Brunwald aus Obersachsenfeld erhielt einen tödlichen Messerstich in die linke Schulter. Der Täter wurde verhaftet.

Bernstadt. Eine Kohlenstaub-Explosion erfolgte im Trockenapparate der Lehmannschen Brettwerkzeugsfabrik zu Seitendorf. Dabei erlitten der Betriebsmeister Schenke in Hirschfelde und der Zimmermann Queißner aus Ditteldorf fürchterliche Brandwunden.

Hohnstädt. Der Arbeiter Hönike war auf der Staatsstraße mit Kirchengeländen beschäftigt. Von einem Geschäft eines Gutbesizers aus Jöbda, der als Lenker nach den Bekundigungen von Augenzeugen geschlossen haben soll, wurde die Leiter, auf der er stand angefahren und umgerissen. Hönike, der verheiratet ist fiel aus beträchtlicher Höhe herab, und blieb mit einer stark blutenden, schweren Kopfverletzung bewußtlos liegen.

Joahanneorgenstadt. Nachdem die von dem Spund- und Holzwerkfabrikanten Beer in Plauen geführten Kohlenbäder einer genauen Prüfung unterzogen worden sind, stellt sich heraus, daß die von ihm bezogenen Unterschlagungen erheblich höher sind als angenommen wurde. Sie betragen bei der Spar- und Vorschusskasse 70000 Mk. und bei der Bezirkskasse 39000 Mk. Außerdem soll Beer, der sich selbst dem Kreisgericht zu Eger gestellt hat Wechsel gefälscht und drei zu je 5000 Mark bei sächsischen Banken angebracht haben.

Aue. Der Hauptmann von Köpenick hat auch hier seine Nachahmung gefunden. Von der Polizei wurde ein Mann angehalten, der in Uniform gekleidet und mit einem Helm aus Zapp und Hirschfänger ausgerüstet war. Er gab an, Schwymann aus einem benachbarten Dorfe zu sein. Er habe von seiner Gemeinde verlangt, ihm doch zu dem Königbesuche einen Helm zu kaufen. Man habe ihm aber den Wunsch nicht erfüllt und deshalb habe er sich selbst einen gekauft. Sein trunkenen Zustand und seine eigentümlich zusammengefallene Uniform und Ausrüstung ließen aber bald erkennen, daß man es mit einem etwas übermäßigen oder geistig nicht normalen Menschen zu tun hatte, weshalb er zur näheren Feststellung seiner Persönlichkeit nach der Wache gebracht werden mußte. Unterwegs wollte er aber seinen vermeintlichen Kameraden nicht willig folgen, sondern hat ihm heftigen Widerstand entgegengesetzt. Wie dann festgestellt wurde ist ein in Bretthaus bei Leuter wohnender Fabrikarbeiter Dr., der in seiner Blauen Montagsuniform sich diese Extravorstellung geleistet hatte, die ihn jedenfalls mit den Strafgesetzen nach in Berührung bringen wird.

Georgenhül. Ein Geologe, der sich im Interesse der geologischen Landesaufnahme zurzeit im sächsischen Erzgebirge aufhält, hat endgültig festgestellt, daß in den Grubenfeldern bei Georgenthal dicht an der sächsischen Grenze Uranerze vorkommen. Es liegt daher sehr nahe, daß auch die Gewässer dieser Stellen radioaktiv sein müssen. Welche Bedeutung derartige Wässer haben, ersieht man aus den Vorgängen in Joachimsthal, wo alle Vorbereitungen getroffen werden, ein Weltbad ins Leben zu rufen. Wie verlautet, sollen die Wässer, die aus den genannten Stellen kommen und hauptsächlich zu den Wasserleitungen von Unterachsenberg-Georgenhül verwendet werden, auf ihre Radioaktivität untersucht werden.